

Fachtagung des Arbeitskreises „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“ am 15. und 16. Mai in Duisburg: Gestaltungsoffene Berufsbildung: „Konzepte für die Verankerung in der Praxis, Wissenschaft und Politik“

Gisela Westhoff

Gestaltungsoffenheit und Flexibilität in der beruflichen Bildung - Stand und Perspektive des Modellversuchsarbeitskreises¹

Die Entwicklung des Arbeitskreises Flexibilität hat seit der Fachtagung in Zwönitz im Dezember 2006 einen sehr guten Verlauf genommen.

Die Modellversuche, die in dem Arbeitskreis zusammengeschlossen sind, haben einen gewichtigen Beitrag bei der Umgestaltung und Modernisierung der dualen Berufsausbildung geleistet

Kern der gemeinsamen Arbeit ist die Differenzierung und Flexibilisierung der Berufsausbildung auf der Basis des Berufsprinzips und eine Verbesserung der Übergänge an den Schnittstellen zwischen Schule, Berufsausbildung, und Weiterbildung. Modernisierung und Flexibilisierung muss dabei mit Qualitätssicherung verbunden sein. Dabei geht es um die Qualität des Berufsbildungssystems insgesamt, etwa im Vergleich mit anderen Ländern, aber z.B. auch um die Qualität der einzelnen Bildungsgänge, der Prüfungen, der Lernorte, der Verfahren und Instrumente.

Der Arbeitskreis hat diesem sich in der Berufsbildung vollziehenden Strukturwandel wichtige Impulse verliehen.

Zur Fortsetzung dieses Kurses sind folgende Schritte vorgesehen:

- die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Modellversuchsträger, wissenschaftlicher Begleitung und fachlicher Betreuung durch das BIBB
- die Vertiefung des Wissensmanagements im Arbeitskreis selbst durch die weiterhin intensive Publikationstätigkeit und den bilateralen Austausch zwischen einzelnen Modellversuchen und Modellversuchsgruppen, insbesondere die Arbeitsgruppe Innovationen im Handwerk innerhalb des Arbeitskreises, die Transferaktivitäten bezüglich der Kompetenzenbilanz und der berufsbiografischen Gestaltungskompetenz, die vom Modellversuch Flexkom und vom BIBB ausgingen,
- die transnationalen Aktivitäten und den Dialog mit Projekten und Akteuren über die Landesgrenzen hinaus.
- Die Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Arbeitstreffen, vor allem auch die gegenseitige Teilnahme an den Fachkonferenzen, den Austausch guter Erfahrungen,
- weiterhin sorgfältige Vorbereitung der Arbeitskreistreffen, insbesondere der Workshops und der Plenumsdiskussionen.

Auf diese Weise wird der Transfer weiter gestärkt. Dazu gibt es keine Alternative. An vielen Beispielen ist zu erkennen, dass der vom Arbeitskreis eingeschlagene Weg erfolgreich ist. In zahlreichen Regionen sind die Modellversuche des Arbeitskreises eng verbunden mit den regionalen Wachstumskernen und den industriellen und wissenschaftlichen Schwerpunkten. Z.B. hat das SAZ im Modellversuch EPOS neue regionalen Bildungsdienstleistungen entwickelt, die eine hohe Aufmerksamkeit sowohl im Wirtschaftsministerium des eigenen Landes als auch im BIBB gefunden

¹ Basis dieses Beitrags: Abschlussstatement auf der Duisburger Fachtagung.

haben und über die Qualitätsentwicklung hinaus auch eine Steigerung des Ausbildungsangebots bewirkt haben.

An die Modellversuche im Handwerk ist zu erinnern, die Tradition und Innovation der Handwerksausbildung in neuer schöpferischer Weise verknüpfen.

In Modellversuchen innerhalb solcher Wachstumsbranchen, wie der maritimen Wirtschaft, der Mikroelektronik, dem Maschinenbau und den Dienstleistungsbranchen sind ähnliche Entwicklungen zu erkennen. Flexible und gestaltungsoffene Berufsausbildung, so wie sie in den Modellversuchen des Arbeitskreises Flexibilität erforscht und mit gestaltet werden, haben Einfluss auf die Entwicklung und wirtschaftliche Dynamik der Regionen und des Landes.

Diesen Zusammenhang zu verdeutlichen ist eine zentrale Aufgabe der nächsten Zeit. Die Modellversuchs-Steuerkreise sind dabei ein wichtiges Instrument.

Eine eigene Dynamik erfährt auch die transnationale Zusammenarbeit, dazu zählt insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Zukunftszentrum Tirol, der Vortrag von Ben Hövels, den er hier in Duisburg halten wird, unser aktives Auftreten im Arbeitskreis TTnet Deutschland.

Damit leisten die Projekte auch wir im Arbeitskreis einen wichtigen Beitrag, um das deutsche Berufsbildungssystem und deutsche Berufsbildungsangebote international – vor allem aber europäisch – anschlussfähiger zu gestalten. In einer Reihe der Modellversuche sind auch Elemente integriert, die zur Ausweitung der interkulturellen Kompetenzen und neuen innovativen, auch grenzübergreifende, Lernortkooperationen führen.

Ein wichtiges Ziel besteht darin, die eigenen Modellversuchsergebnisse und die Transferaktivitäten genauer zu betrachten, um deren Einfluss der Forschungs- und Arbeitsergebnisse auf die Berufsbildungslandschaft bewusst zu machen. Es geht darum, die differenzierten Entwicklungen genau aufzuzeigen, positive Entwicklungen zu verstärken und Probleme genau zu benennen.

Das Thema der zweiten Fachtagung in diesem Jahr am 29. und 30. November in Innsbruck lautet:

„Gestaltungsoffenheit und Flexibilität als Voraussetzung für Kompetenzentwicklung im transnationalen Dialog“.